

B e r a t u n g s f o l g e:

1. Jugendhilfeausschuss 01.12.2015 Entscheidung Ö

**Jugendberufshilfe an den beruflichen Schulen im Landkreis Ravensburg -
Wege in die Ausbildung (WegA) - Sachstandsbericht und weitere Förderung**

I. Beschlussentwurf:

Das Förderprojekt „Wege in die Ausbildung (WegA)“ wird im Jahr 2016 vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im Haushaltsplan 2016 mit 80.000 € bezuschusst.

II. Kurzdarstellung der Sach- und Rechtslage:

1. Sachverhalt

Die Begleitung von jungen Menschen an der Schnittstelle Schule/Beruf hat eine hohe Priorität in der Jugendhilfe. Beginnend mit einem Projekt im Jahr 1998 wurde die Jugendberufshilfe stetig weiterentwickelt und dem aktuellen jugendhilfeplanerischen Bedarf angepasst.

Seit dem Jahr 1998 wird im Landkreis Ravensburg an den fünf Beruflichen Schulen das Projekt Jugendberufshilfe/„fit for jobs“ durchgeführt. Durch die Fusionierung der Beruflichen Schulen in Wangen und Leutkirch reduziert sich die Anzahl der beruflichen Schulzentren von fünf auf vier. Ab 01.01.2015 wechselte die Trägerschaft des Jugendhilfeprojekts „Wege in die Ausbildung (WegA)“ vom Jugendamt zum Jugendhilfeträger DiPers GmbH.

Die Schule und die Integrationsmanagerinnen/Jugendberufshelferinnen des Förderprojekts müssen gut vernetzt zusammenwirken um den Herausforderungen, die Schüler heute an sie stellen, gerecht zu werden. Hierbei kommt neben der individuellen Betreuung und den sozialen Trainingskursen im Projekt auch den Schulkonzepten der Schule und der Reaktion der Lehrer eine zentrale Bedeutung zu. Dies muss an den einzelnen beruflichen Schulen in Abstimmung mit weiteren vorhandenen Projekten und Maßnahmen gemeinsam erarbeitet und als dauerhafter Prozess (Schulentwicklungsprozess) immer wieder weiterentwickelt werden.

Der Aufgabenfokus der Jugendberufshilfe ist primär die bestmögliche Förderung des jungen Menschen. Dabei müssen alle Akteure vor Ort an einem Strang ziehen. Synergien institutioneller Zusammenarbeit wurden durch die Jugendberufshilfe genutzt,

damit ohne Übergangsbrüche junge Menschen in den beruflichen Alltag gelangen. Das Fallmanagement neben der individuellen Kompetenzförderung war eine zentrale Herausforderung im vergangenen Schuljahr.

Aktuell werden durch die vielen jungen Flüchtlinge und die vermehrte Klassenbildung im VAB O Bereich (Vermittlung, Arbeit, Beruf ohne Deutschkenntnisse) neue Herausforderungen an die Jugendberufshelferinnen gestellt.

Momentan sind an der Edith-Stein-Schule in Ravensburg 5 Klassen, am Schulzentrum in Leutkirch 2 Klassen und am Schulzentrum in Wangen 1 Klasse eingerichtet.

2. Rechtslage

§13 (1) Jugendsozialarbeit

Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

III. Wertung:

An den Beruflichen Schulen gibt es verschiedene ergänzende Maßnahmen um Schüler mit besonderem Förderbedarf zu unterstützen. Die Werkreal- und Förderschulen haben sich in den letzten Jahren stark entwickelt, weil sie auf veränderte Bedingungen reagiert haben. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Erziehung haben sich verändert. Schüler sind heute - wie ihre Familien und die gesamte individualisierte Gesellschaft - wesentlich heterogener als früher. Dies stellt andere Anforderungen an den Erziehungsauftrag der Eltern, aber auch an den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen.

Die Zahl der berufsschulpflichtigen Flüchtlinge und Asylbewerber steigt sprunghaft weiter an. Für diese Schüler ist ein hoher Betreuungsaufwand durch die Jugendberufshilfe erforderlich.

Erfahrungen zeigen, dass nicht gelungene Übergänge von jungen Menschen diese in eine unnötige Orientierungs- und Arbeitslosigkeit führen können. Die eigenständige Rolle der Jugendberufshilfe an den beruflichen Schulen und die enge Anbindung an die Jugendhilfe sowie in das örtliche Gemeinwesen ermöglichen der Jugendberufshilfe eine ganzheitliche Hilfeplanung des jungen Menschen für die schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration.

Die meisten klassischen Beratungsangebote sind „Komm-Angebote“ bei denen junge Menschen ermuntert werden, selbständig diese Angebote aufzusuchen. Doch das ist für einige Jugendliche schwierig. Hier müssen in der weiteren Jugendberufshilfe neue Arbeitswege gefunden werden, damit jeder Jugendliche die bestmögliche Förderung erhalten kann. Für besonders schwierige und schwer zu vermittelnde Jugendliche sollen gemeinsam mit dem Jobcenter Alternativangebote entwickelt werden.

Diese Entwicklungen machen es aus fachlicher Sicht des Jugendamts notwendig, das Jugendberufshilfekonzert „WegA“ im Jahr 2016 fortzuführen.

IV. Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten Jugendberufshilfe 220.473 €

Finanzierung

Zuschuss Landesprogramm Jugendberufshilfe	42.525 €
Zuschuss Europäischer Sozialfonds (ESF)	97.948 €
Mittel Landkreis Ravensburg	80.000 €

Konsumtive Maßnahme (Ergebnishaushalt 2016)

Teilhaushalt/Dezernat	3	Arbeit und Soziales
Unterteilhaushalt / Amt	32	Jugendamt
Produktgruppe	36.20.	
PSP-Element	1.100.36.20.02.01	

Aufwand

Sachkonto	43180000
Planansatz 2016	80.000 €

Finanzielle Auswirkungen mit Kämmerei besprochen und geklärt:
am: 24.11..2015
gez. Gutemann

Anlagen:

A1 - Sachbericht WegA ein Projekt der Jugendberufshilfe im Landkreis Ravensburg